Innovationskraft und Resilienz der Schweiz stärken: Die frühere Politikerin Pascale Bruderer.

«Schnelle, transparente und programmierbare Transaktionen»

Pascale Bruderer Sie gehörte zu den bekanntesten Politikerinnen der Schweiz. Heute ist die frühere National- und Ständerätin im Finanzbusiness tätig – als Gründerin und Verwaltungsratspräsidentin der Swiss Stablecoin AG.

Was ist eigentlich genau ein Stablecoin?
Stablecoins sind digitale Vermögenswerte, deren Wert typischerweise eins zu eins an eine Währung gekoppelt ist. In unserem Fall ist der CHFD ein digitales Abbild des Schweizer Frankens. Als Vorteil zu bestehenden Zahlungsmethoden ermöglichen Stablecoins schnelle, transparente und programmierbare Transaktionen. Sie verbinden also Wertstabilität einerseits mit der Effizienz neuer Technologien andererseits. Die zugrunde liegende Infrastruktur ist blockchain-basiert.

Warum braucht es Stablecoins? Wir überweisen ja ohnehin kein physisches Geld mehr, sondern schieben nur Zahlen herum.
«Herumschieben» beschreibt die aktuelle Situation nicht schlecht. Man empfindet es zwar als vollzogene Transaktion, wenn man twintet oder mit Karte bezahlt, es handelt sich aber nur um eine Zahlungsanweisung. Diese löst hinter den Kulissen einen Prozess aus. Das anschliessende «Herumschieben» über mehrere Etappen verursacht einen Zeitaufwand und Kosten. Stablecoins ermöglichen hingegen eine unmittelbare Abwicklung. Sie lassen sich ausserdem direkt in programmierbare Zahlungen einbinden. Der wahre Mehrwert zeigt sich daher weniger bei Alltagszahlungen als bei komplexeren Transaktionen, bei denen verschiedene Vorbedingungen erfüllt sein müssen.

Kann jeder einen Stablecoin ins Leben rufen und ihn an den Schweizer Franken koppeln? Oder braucht es dazu eine Bewilligung?
Auf Bundesebene wird eine Gesetzesvorlage erarbeitet, die eine spezifische Stablecoin-Lizenz vorsieht. Damit werden zentrale Punkte wie die Qualität der Deckung sowie der Kundenschutz geregelt. Diese Regulierung ist wichtig – und angesichts der internationalen Dynamik im Stablecoin-Markt dringlich. Erst sie schafft auch in der Schweiz die nötige Rechtssicherheit.

Was zeichnet Ihren Stablecoin aus?
Wir sehen Stablecoins nicht als isoliertes neues Angebot, sondern als Ergänzung der regulierten Zahlungsinfrastruktur. Deshalb entwickelten und positionierten wir unsere CHFD-Plattform so, dass sie für Realwirtschaft und Finanzindustrie gleichermassen Mehrwert schafft. Und wir stellen Vertrauen ins Zentrum. Das beweist auch unsere starke Partnerschaft mit Schweizer Banken und Unternehmen, die für diese Werte stehen. Aktuell testen wir gemeinsam mit UBS, PostFinance, Sygnum, Raiffeisen, ZKB, BCV sowie Six und Twint verschiedene Anwendungsfälle im Rahmen einer kontrollierten Live-Umgebung.

Sie sassen für die SP im National- und Ständerat. Was fasziniert eine sozialdemokratische Politikerin an Stablecoins?
Die Erfolgsfaktoren der Schweiz zu stärken – etwa die Innovationskraft und Resilienz –, war bereits mein innerer Antrieb als Politikerin. Darum geht es mir auch mit Swiss Stablecoin. Ich bin überzeugt vom wirtschaftlichen Mehrwert eines regulierten Stablecoins und sehr motiviert, damit einen Beitrag an die Zukunftsfähigkeit und Souveränität unserer Zahlungsinfrastruktur zu leisten. Die Schweiz sollte es nicht ausländischen Stablecoin-Anbietern überlassen, einen digitalen Franken anzubieten.

«Die Schweiz sollte es nicht ausländischen Anbietern überlassen, einen digitalen Franken anzubieten.»

Von der Politikerin zur Unternehmerin

Pascale Bruderer, 49, schloss ihr Studium in Politologie, Staatsrecht sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte mit einem Master in Political Science ab. Von 2002 bis 2011 war sie Nationalrätin, 2009/2010 Nationalratspräsidentin und von 2011 bis 2019 Ständerätin. Heute ist sie Unternehmerin und Verwaltungsrätin, etwa bei der Galenica Gruppe und Orell Füssli.